

# **Region Stuttgart bleibt wichtigster Einzelhandelsstandort im Südwesten Deutschlands**

Kennzahlen für den Einzelhandel 2017:  
Kaufkraft, Umsatz, Zentralität

**Herausgeber** Industrie- und Handelskammer  
Region Stuttgart  
Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart  
Postfach 10 24 44, 70020 Stuttgart  
Telefon 0711 2005-0  
Telefax 0711 2005-1354  
[www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)  
[info@stuttgart.ihk.de](mailto:info@stuttgart.ihk.de)

**Konzeption** IHK-Bezirkskammer Böblingen

**Autoren** Martin Eisenmann

**Stand** August 2017

© 2017 Industrie- und Handelskammer  
Region Stuttgart  
Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier  
und elektronischen Datenträgern sowie  
Einspeisungen in Datennetze nur mit  
Genehmigung des Herausgebers.  
Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt  
erarbeitet und zusammengestellt. Für die  
Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts  
sowie für zwischenzeitliche Änderungen  
übernimmt die Industrie- und Handels-  
kammer Region Stuttgart keine Gewähr.



*Zertifiziertes Qualitätsmanagement  
nach DIN ISO 9001*

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Wesentliche Ergebnisse der Untersuchung</b>	<b>6</b>
<b>2. Einzelhandelsrelevante Kaufkraft</b>	<b>7</b>
2.1 Bundesweite Entwicklung von Einkommen, Konsumausgaben und Ausgaben im Einzelhandel 2016	7
2.2 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in den Städten der Region Stuttgart	8
2.3 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in den Kreisen der Region Stuttgart	10
<b>3. Einzelhandelsumsatz</b>	<b>12</b>
3.1 Bundesweite Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes	12
3.2 Einzelhandelsumsatz in den Städten der Region Stuttgart	13
3.3 Einzelhandelsumsatz in den Kreisen der Region Stuttgart	15
<b>4. Zentralität</b>	<b>17</b>
<b>5. Stuttgart im überregionalen Vergleich mit deutschen Großstädten</b>	<b>19</b>
5.1 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft im überregionalen Vergleich	19
5.2 Einzelhandelsumsatz im überregionalen Vergleich	20
5.3 Zentralitätskennziffern im überregionalen Vergleich	22
<b>6. Schlussfolgerungen</b>	<b>23</b>
<b>Anhang 1: Berechnung der Kennzahlen</b>	<b>24</b>
<b>Anhang 2: Kennzahlen 2017 der Städte und Gemeinden der Region Stuttgart mit über 10.000 Einwohnern</b>	<b>26</b>
<b>Anschriften</b>	<b>28</b>



## Vorwort

---

Die Region Stuttgart bleibt mit einer einzelhandelsrelevanten Kaufkraft von beinahe 20 Milliarden Euro der größte Standort für den Einzelhandel im Südwesten Deutschlands. Die Aussichten für die hier ansässigen und neu hinzukommenden Handelsunternehmen sind gut. Die vorliegende Studie beleuchtet die regionale Verteilung von Kaufkraft, Umsätzen im stationären Einzelhandel und die zugrundeliegenden Kaufkraftströme für 62 Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern in der Region. Sie soll Unternehmen, Investoren und Kommunen bei ihren Planungen unterstützen und ist eine Ergänzung des breit gefächerten Informations-, Beratungs- und Veranstaltungsangebots unserer IHK für Handelsbetriebe.

Die Studie untersucht auch die Probleme vieler Einkaufsstandorte. Der stark zunehmende Internet-Handel, wachsende Verkaufsflächen an nicht integrierten Standorten und die Diskussion um die Erreichbarkeit für Kunden und Lieferanten setzen dem Handel zu. Auch die in manchen Lagen durch Leerstände in Mitleidenschaft gezogene Attraktivität lässt sich in dieser Studie anhand von Zahlen aufzeigen.

Innenstädte sind auf Handel, private und öffentliche Dienstleistungen, Gastronomie, Kultur- und Tourismusangebote angewiesen, wenn sie ihre Attraktivität erhalten wollen. Unternehmen benötigen die Kaufkraft der Kunden ihrer Stadt und von außerhalb. Sie müssen Einkaufserlebnisse bieten und gut erreichbar sein. Die Bürger verlangen attraktive Zentren, eine funktionierende Nahversorgung in den Wohnbezirken und eine gute Vernetzung von Wohnen und Arbeiten. Dem Einzelhandel wird somit auch künftig eine zentrale Rolle in den Kommunen zuteil.

Um dieser Rolle gerecht zu werden, brauchen die Handelsbetriebe bessere Rahmenbedingungen. Kommunale Entscheidungsträger müssen langfristig denkend die Einzelhandelslandschaft erhalten und Wandel mitgestalten. Dabei sollten die Bedürfnisse des Handels genauso Berücksichtigung finden, wie die anderer gesellschaftlicher Gruppen. Fahrverbote in Innenstädten und Bürokratie, wie zum Beispiel komplizierte Genehmigungsverfahren, können sich schädlich auf den Handel auswirken. Die IHK ist mit den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung in Kontakt und bietet bei der Lösung anstehender Probleme ihre Unterstützung an.

Stuttgart, im September 2017



Marjoke Breuning  
Präsidentin



Andreas Richter  
Hauptgeschäftsführer

## 1. Wesentliche Ergebnisse der Untersuchung

---

- Mit einer **einzelhandelsrelevanten Kaufkraft** von **19,8 Milliarden Euro** gehört die Region Stuttgart zusammen mit den Großräumen München und Rhein/Main zu den attraktivsten Standorten für Einzelhandelsunternehmen in Deutschland. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft ist in fast allen der betrachteten 62 Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern größer als im Bundesdurchschnitt. Mehr als ein Viertel des Kaufkraftpotenzials von Baden-Württemberg ist in der Region zu finden. Besonders hoch fällt die einzelhandelsrelevante Kaufkraft an kleineren und mittleren Standorten rund um die Landeshauptstadt aus.
- Der gesamten einzelhandelsrelevanten Kaufkraft in der Region stehen **Umsätze im stationären Einzelhandel** in Höhe von **16,6 Milliarden Euro** gegenüber, nominal 367 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Ein nicht unerheblicher Anteil des vorhandenen Kaufkraftvolumens (3,2 Milliarden Euro) wird somit außerhalb der Region und im Online- oder Versandhandel ausgegeben.
- Die Höhe der **Zentralitätskennziffer** zeigt den örtlichen Kaufkraftzu- oder -abfluss. Die Mittelzentren in der Umgebung der Landeshauptstadt weisen hier die höchsten Werte in der Region auf. Vielfach liegt dies an großen Verkaufsflächen in nicht integrierten Lagen. Andere Standorte wiederum, vor allem in Nachbarschaft zu den eben erwähnten, weisen niedrige Werte auf, was Defizite in ihrer Nahversorgungsfunktion nahelegt.
- Im **Vergleich mit anderen Metropolen** Deutschlands behauptet sich der **Stuttgarter Einzelhandel** auffallend gut. Vor allem in der Innenstadt gelingt es den Unternehmen, trotz der polyzentrischen Struktur der Region mit vielen starken Mittelzentren, auch überregionale Kaufkraft anzuziehen. Die Stuttgarter Einzelhändler erzielen gut 22 Prozent mehr Umsatz, als nach den Einkommensverhältnissen der Stuttgarter Einwohner zu erwarten wäre. Dies zeigt, dass das Zentrum der Landeshauptstadt den wichtigsten Einzelhandelsstandort im Südwesten Deutschlands darstellt und hierhin auch Kaufkraft von außerhalb der Region angezogen wird.

## 2. Einzelhandelsrelevante Kaufkraft

---

### 2.1 Bundesweite Entwicklung von Einkommen, Konsumausgaben und Ausgaben im Einzelhandel 2016

Nach dem Ausgabenkonzept stand den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik Deutschland laut Statistischem Bundesamt<sup>1</sup> im Jahr 2016 ein **verfügbares Einkommen**<sup>2</sup> von 1.814 Milliarden Euro zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 2,9 Prozent (2015: 1.763 Milliarden Euro). Pro Kopf belief sich das verfügbare Einkommen im Jahr 2016 auf 21.992 Euro – etwa 750 Euro mehr als zwei Jahre zuvor.

Aus diesem Einkommen bestreiten die Einwohner ihre Ausgaben für Konsum und Sparen. Die **privaten Konsumausgaben** für Güter und Dienstleistungen beliefen sich auf rund 1.681 Milliarden Euro (+ 2,8 Prozent). Davon wurden mit 523 Milliarden Euro 31,1 Prozent im **Einzelhandel** im engeren Sinne, das heißt ohne Kfz, Tankstellen, Brennstoffe und Apotheken, ausgegeben (vgl. Abbildung 1). Die Ausgaben im Einzelhandel hinken der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung seit vielen Jahren hinterher, auch wenn die nominalen Größen in den letzten fünf Jahren um 7,8 Prozent gestiegen sind (2011: 485 Milliarden Euro). Auf Grund des überdurchschnittlichen Ausgabenanstiegs für Wohnen und Gesundheit hat der Einzelhandel nur unterproportional an den steigenden Konsumausgaben partizipieren können.<sup>3</sup> Andere Verwendungen wie Dienstleistungen, Gastronomie, Versicherungen und Ähnliches haben an Bedeutung zugenommen.

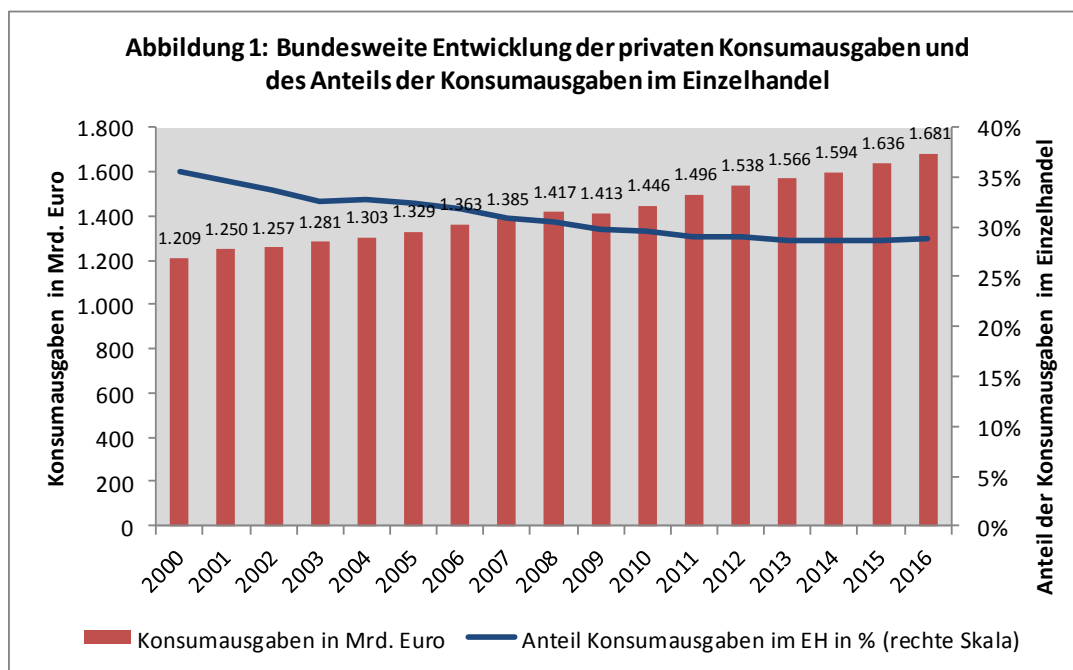
---

<sup>1</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2017): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Private Konsumausgaben und verfügbares Einkommen – 1. Vierteljahr 2017, Beiheft zur Fachserie 18, Wiesbaden.

<sup>2</sup> Das verfügbare Einkommen setzt sich aus den Nettolöhnen und -gehältern aus abhängiger und selbstständiger Beschäftigung, Vermögenseinkommen sowie den Sozial- und Transferleistungen zusammen.

<sup>3</sup> Vgl. Rumetsch, Silke, KPMG AG (2013): Lage, Lage, Lage – und das richtige Konzept!

## 2. Einzelhandelsrelevante Kaufkraft



Quelle: Statistisches Bundesamt 2017, Statista 2017.

Die gesamtgesellschaftlich guten wirtschaftlichen Rahmendaten mit hoher Beschäftigung, niedriger Arbeitslosigkeit und geringer Inflation lassen auch für 2017 erwarten, dass die Anschaffungsneigung der privaten Haushalte auf einem hohen Niveau verbleibt. Die privaten Konsumausgaben im Einzelhandel werden auch im laufenden Jahr 2017 bei Ausbleiben größerer Ungleichgewichte vermutlich leicht nach oben tendieren.

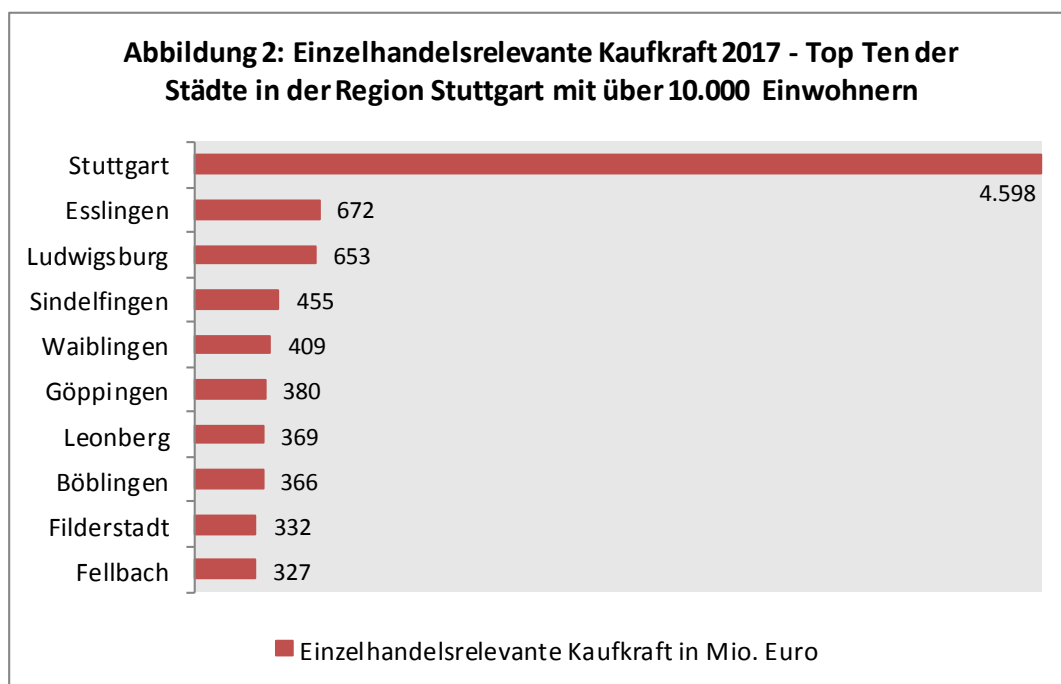
### 2.2 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in den Städten der Region Stuttgart

Die Michael Bauer Research GmbH hat gemeinsam mit der CIMA Beratung + Management GmbH und der BBE Handelsberatung GmbH die einzelhandelsrelevante Kaufkraft für **Baden-Württemberg** im Jahr 2017 auf etwa 75 Milliarden Euro prognostiziert (zu den Grundlagen der Daten aus dieser Quelle siehe Anhang 1). In der **Region Stuttgart** verfügt die Bevölkerung mit 19,8 Milliarden Euro über 26,3 Prozent des gesamten einzelhandelsrelevanten Kaufkraftvolumens des Landes.

Die Einwohner Stuttgarts haben mit 4,6 Milliarden Euro das größte einzelhandelsrelevante Nachfragepotenzial im Land. Sie sowie alle Kreisstädte gehören zusammen mit Sindelfingen und Leonberg zu den Kommunen mit dem stärksten Kaufkraftvolumen in der Region Stuttgart (vgl. Abbildung 2). Filderstadt und Fellbach folgen dichtauf.



## 2. Einzelhandelsrelevante Kaufkraft



Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

In den in dieser Studie untersuchten 62 Kommunen der Region Stuttgart mit mehr als 10 000 Einwohnern liegt die **einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Kopf** zwischen 6.238 Euro und 8.302 Euro. **Mit nur vier Ausnahmen verfügen damit alle Städte der Region über ein Kaufkraftpotenzial, das über dem Bundesdurchschnitt von 6.582 Euro liegt.** Die zehn regionalen Spitzenreiter sind in der nachfolgenden Tabelle 1 aufgeführt. Die vier erwähnten Ausnahmen sind Welzheim (6.459 Euro), Eislungen/Fils (6.375 Euro), Murrhardt (6.270 Euro) und Geislingen/Steige (6.238 Euro). In dieser Streuung kommen lokale Unterschiede der demographischen und der sozialen Struktur der Bevölkerung, der Erwerbsbeteiligung, des Lohnniveaus und der damit verbundenen Vermögensverteilung sowie unter anderem der Wohnungsmieten zum Ausdruck (vgl. auch Anhang 2: Übersicht über die einzelhandelsrelevante Kaufkraft in allen Städten der Region Stuttgart mit mehr als 10.000 Einwohnern). Aber selbst in Geislingen/Steige wird nahezu der Bundesdurchschnitt erreicht.

Wenn man den Pro-Kopf-Wert für einzelne Städte ins Verhältnis zum bundesweiten Durchschnitt (6.582 Euro = 100,0) setzt, erhält man die sogenannte **Kaufkraftkennziffer** (vgl. Tabelle 1). Liegt dieser Wert bei über 100, so übersteigt die einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Einwohner in dieser Gemeinde den Bundesdurchschnitt. Bei einem Wert von weniger als 100 unterschreitet dagegen die einzelhandelsrelevante Kaufkraft der Einwohner in diesem Ort den Bundesdurchschnitt.

## 2. Einzelhandelsrelevante Kaufkraft

**Tabelle 1: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Kopf 2017  
Top Ten der Städte in der Region Stuttgart über 10.000 Einwohner**

Rang	Stadt	Bevölkerung Prognose Ø 2017	EH-Kaufkraft pro Kopf (Euro)	EH-Kaufkraft- kennziffer *
1	Gerlingen	19.654	8.302	126,1
2	Schwieberdingen	11.487	7.748	117,7
3	Leonberg	47.763	7.718	117,3
4	Korntal-Münchingen	19.380	7.690	116,8
5	Leinfelden-Echterdingen	39.672	7.672	116,6
6	Korb	10.680	7.558	114,8
7	Holzgerlingen	12.808	7.540	114,6
8	Remseck am Neckar	26.271	7.520	114,3
9	Ostfildern	39.155	7.514	114,2
10	Tamm	12.975	7.503	114,0

\* bezogen auf den durchschnittlichen Pro-Kopf-Wert Deutschlands (6.582 Euro = 100,0).

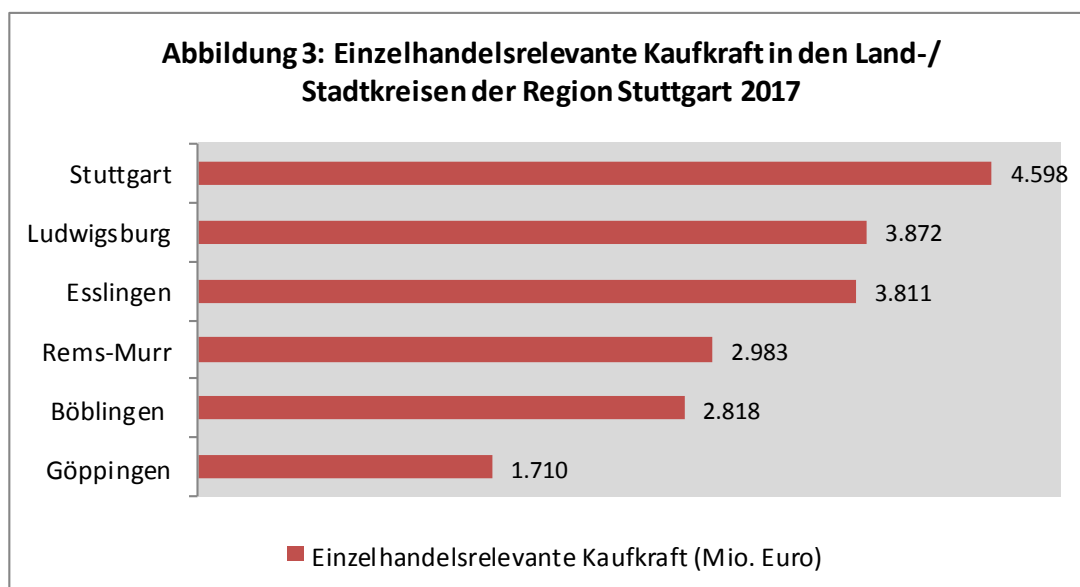
Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

Hier liegt – beinahe schon traditionell – Gerlingen vorne. Die Einwohner verfügen über gut ein Viertel mehr an Kaufkraft für den Einzelhandel als der durchschnittliche Deutsche. Auch andere Kommunen aus dem Umland Stuttgarts haben wohlhabende Bürger mit hohen Einkommen.

### 2.3 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in den Kreisen der Region Stuttgart

Die Landeshauptstadt belegt beim regionalen Vergleich auf Kreisebene die Spitzenposition hinsichtlich des **absoluten einzelhandelsrelevanten Kaufkraftvolumens**. Mit einer Summe von deutlich mehr als drei Milliarden Euro folgen die Landkreise Ludwigsburg und Esslingen. Der Landkreis Göppingen ist, unter anderem wegen seiner deutlich geringeren Bevölkerungszahl, naturgemäß der Kreis mit dem geringsten absoluten Nachfragevolumen. Wie sich die 19,8 Milliarden Euro einzelhandelsrelevanter Kaufkraft in der Region Stuttgart auf die Land-/Stadtkreise verteilen, zeigt Abbildung 3.

## 2. Einzelhandelsrelevante Kaufkraft



Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

Im Hinblick auf die **einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Einwohner** der Land-/Stadtkreise liegen Böblingen und Stuttgart vor Esslingen und Ludwigsburg an der Spitze (vgl. Tabelle 2).

**Tabelle 2: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Kopf in den Kreisen der Region Stuttgart 2017**

Rang	Land-/Stadtkreis	Bevölkerung Prognose Ø 2017	EH-Kaufkraft pro Kopf (Euro)	EH-Kaufkraftkennziffer *
1	Böblingen	386.185	7.298	110,9
2	Stuttgart	632.798	7.266	110,4
3	Esslingen	530.592	7.182	109,1
4	Ludwigsburg	541.223	7.153	108,7
5	Rems-Murr-Kreis	423.975	7.036	106,9
6	Göppingen	255.094	6.703	101,8

\* bezogen auf den durchschnittlichen Pro-Kopf-Wert Deutschlands (6.582 Euro = 100,0).

Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

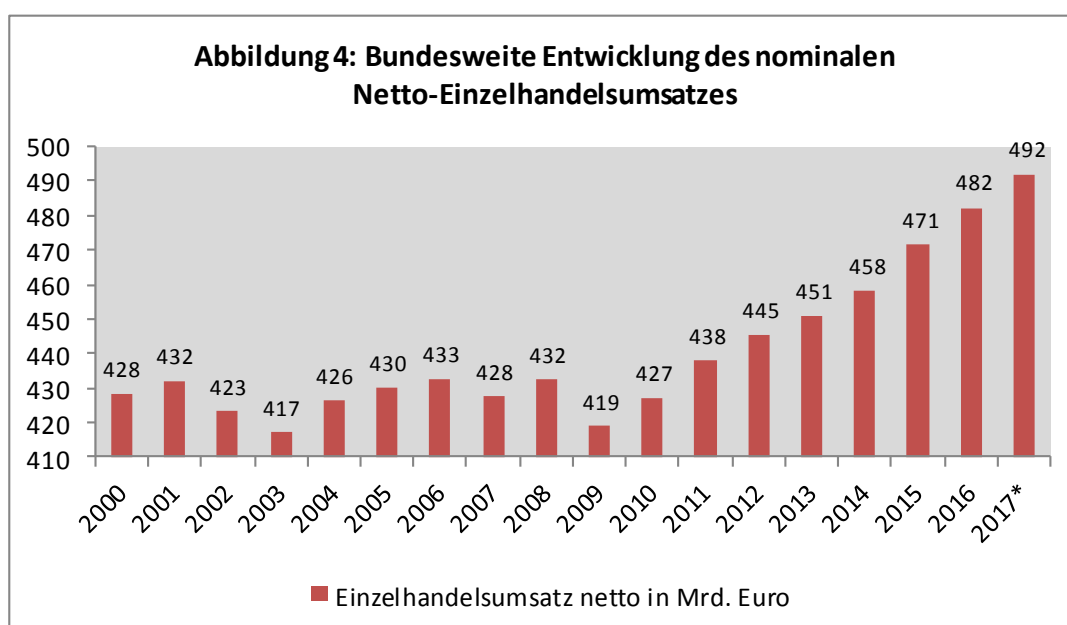
Der Landkreis Böblingen hat also statistisch gesehen die wohlhabendsten Bewohner. Jeder Einwohner gibt danach 7.298 Euro im Einzelhandel aus – und damit 716 Euro mehr als der Durchschnitt aller Bundesbürger. Dass die Landeshauptstadt nur im Verfolgerfeld zu finden ist, während sie vor einem Jahrzehnt noch der Stadtkreis mit dem höchsten einzelhandelsrelevanten Nachfragepotenzial pro Einwohner in der Region war, liegt unter anderem an der höheren Arbeitslosigkeit im Vergleich zu den umliegenden Landkreisen. Allerdings hat sich der Abstand zum Landkreis Böblingen seit 2015 verringert.

### 3. Einzelhandelsumsatz

#### 3.1 Bundesweite Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes

Der Netto-Umsatz des gesamten Einzelhandels im engeren Sinn, das heißt ohne die Umsätze von Kfz-Handel, Tankstellen, Apotheken und Brennstoffhandel, wird in Deutschland nach Hochrechnungen des Handelsverbandes HDE im Jahr 2017 rund 492 Milliarden Euro betragen (vgl. Abbildung 4). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von fast zehn Milliarden Euro oder nominal 2,0 Prozent.

Zwar ist damit seit dem Jahr 2000 ein **nominales Wachstum des Einzelhandelsumsatzes** von fast 64 Milliarden Euro bzw. 14,8 Prozent zu verzeichnen, dies entspricht aber nur einer durchschnittlichen jährlichen nominalen Wachstumsrate von 0,82 Prozent. Nach Abzug der Inflation werden aus den Zuwächsen real sogar Rückgänge. **Die realen Umsätze** stagnieren bereits seit Anfang der 1990er Jahre.

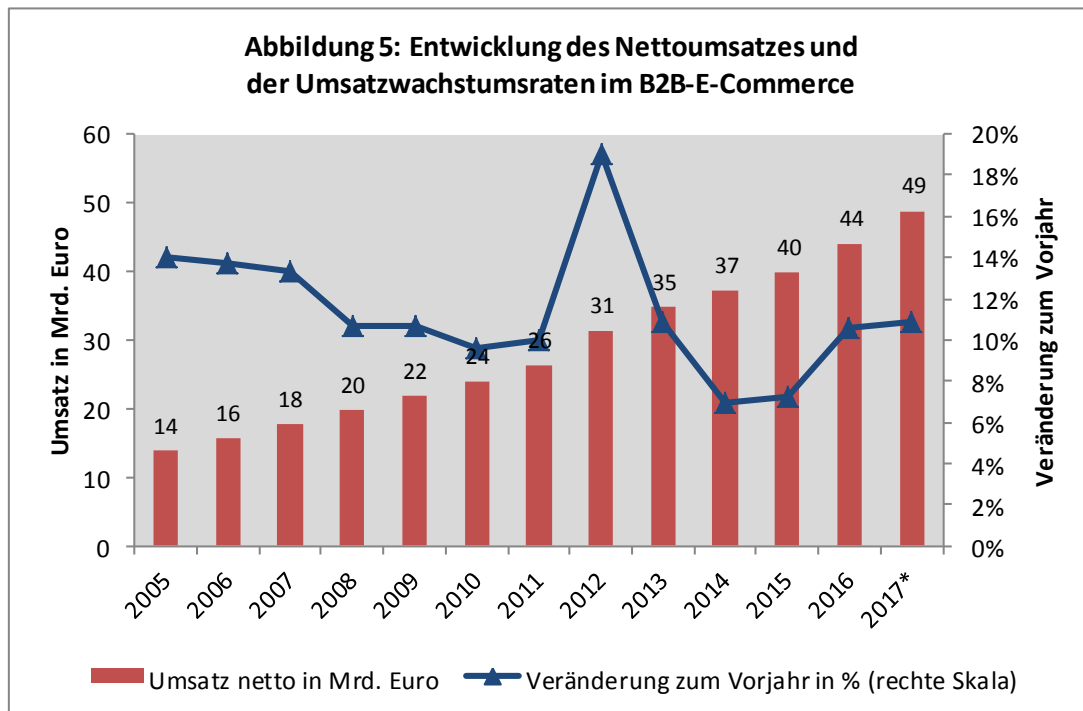


\* HDE-Prognose

Quelle: Statistisches Bundesamt; HDE-Berechnungen; ohne Umsatzsteuer; vorläufige Daten; ohne Kfz, Tankstellen, Brennstoffe, Apotheken.

Für den **Onlinehandel** hingegen wird für das Jahr 2017 ein nominales Netto-Umsatzwachstum von elf Prozent im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert. Seit dem Jahr 2005 ist der Umsatz von knapp 14 Milliarden Euro auf fast 49 Milliarden Euro gestiegen, was einer Zunahme von 354 Prozent und einem durchschnittlichen jährlichen nominalen Wachstum von gut elf Prozent entspricht (vgl. Abbildung 5). Der größte Teil des Zuwachses im Einzelhandel geht damit auf das Konto des Onlinehandels.

### 3. Einzelhandelsumsatz



\* HDE-Prognose

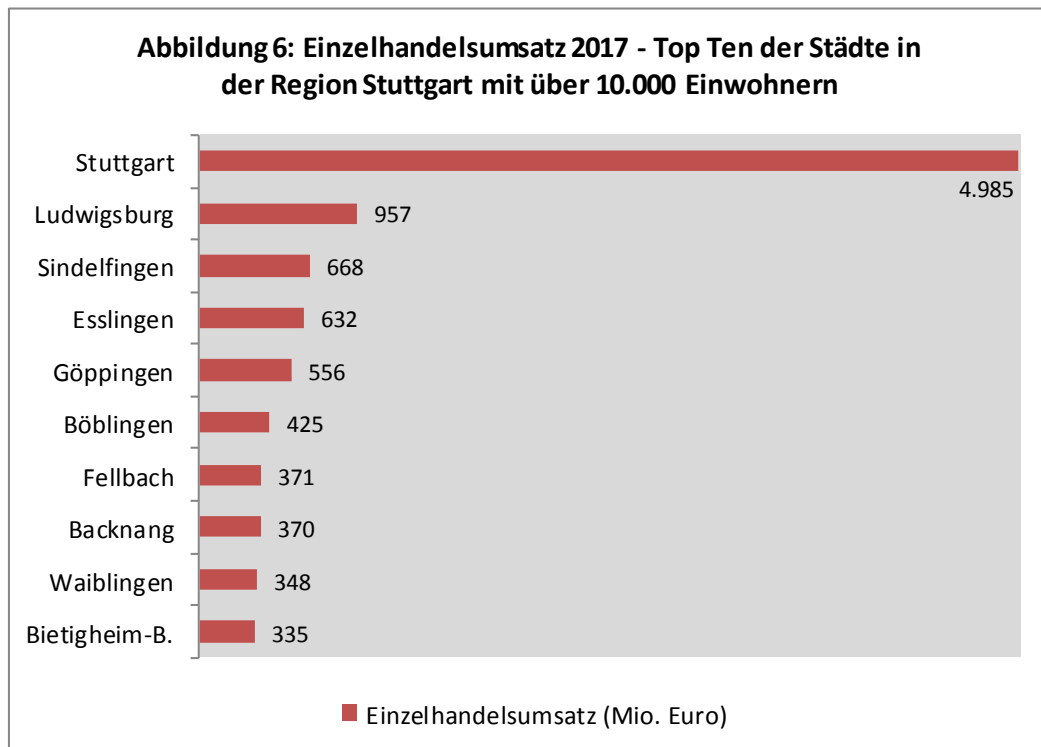
Quelle: HDE-Berechnungen; HDE-/GfK-Onlinemonitor; ohne Umsatzsteuer; Angaben für Nonfood, FMCG, Entertainment, Tickets, Downloads, Reisen (o. Urlaubsreisen).

#### 3.2 Einzelhandelsumsatz in den Städten der Region Stuttgart

Laut Berechnungen von MB-Research, CIMA und BBE Handelsberatung GmbH ergibt sich für die Region Stuttgart im Jahr 2017 ein **Einzelhandelsumsatz** von rund 16,6 Milliarden Euro (zu den Grundlagen der Daten aus dieser Quelle siehe Anhang 1). Im Verhältnis zum gesamten Nachfragepotenzial von 19,8 Milliarden Euro (vgl. Kapitel 2.2) gehen dem stationären Einzelhandel in der Region damit per Saldo **3,2 Milliarden Euro an Einzelhandelskaufkraft an andere Standorte, den Versandhandel und das Internet verloren.**

Die Streuung der lokalen Nachfrage spiegelt sich in Abbildung 6 wider: Die Rangfolge der zehn Städte mit dem höchsten Einzelhandelsumsatz entspricht, abgesehen von der Platzierung Stuttgarts, nicht der der zehn Städte mit der größten Einzelhandelskaufkraft (vgl. Abbildung 2).

### 3. Einzelhandelsumsatz



Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

Bezüglich des **Einzelhandelsumsatzes pro Kopf** belegt Stuttgart nur den siebten Rang (vgl. Tabelle 3). Die **Umsatzkennziffer** gibt an, ob eine bestimmte Stadt oder Gemeinde tendenziell über oder unter dem bundesweiten Umsatzdurchschnitt pro Einwohner (5.838 Euro = 100,0) liegt.

**Tabelle 3: Einzelhandelsumsatz pro Kopf 2017  
Top Ten der Städte in der Region Stuttgart über 10.000 Einwohner**

Rang	Stadt	Bevölkerung Prognose Ø 2017	EH-Umsatz pro Kopf (Euro)	Umsatzkennziffer*
1	Sindelfingen	64.786	10.314	176,7
2	Ludwigsburg	94.454	10.130	173,5
3	Backnang	36.720	10.083	172,7
4	Göppingen	57.311	9.709	166,3
5	Böblingen	49.430	8.600	147,3
6	Fellbach	45.714	8.126	139,2
7	Stuttgart	632.798	7.877	134,9
8	Geislingen/Steige	27.455	7.772	133,1
9	Kirchheim/Teck	40.492	7.748	132,7
10	Bietigheim-Bissingen	43.418	7.705	132,0

\* bezogen auf den durchschnittlichen Pro-Kopf-Wert Deutschlands (5.838 Euro = 100,0).

Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

Die Rangfolge der Städte in Tabelle 3 zeigt deutlich, dass der großflächige Einzelhandel die Höhe des Umsatzes pro Kopf in erheblichem Maße bestimmt. Einzelhan-

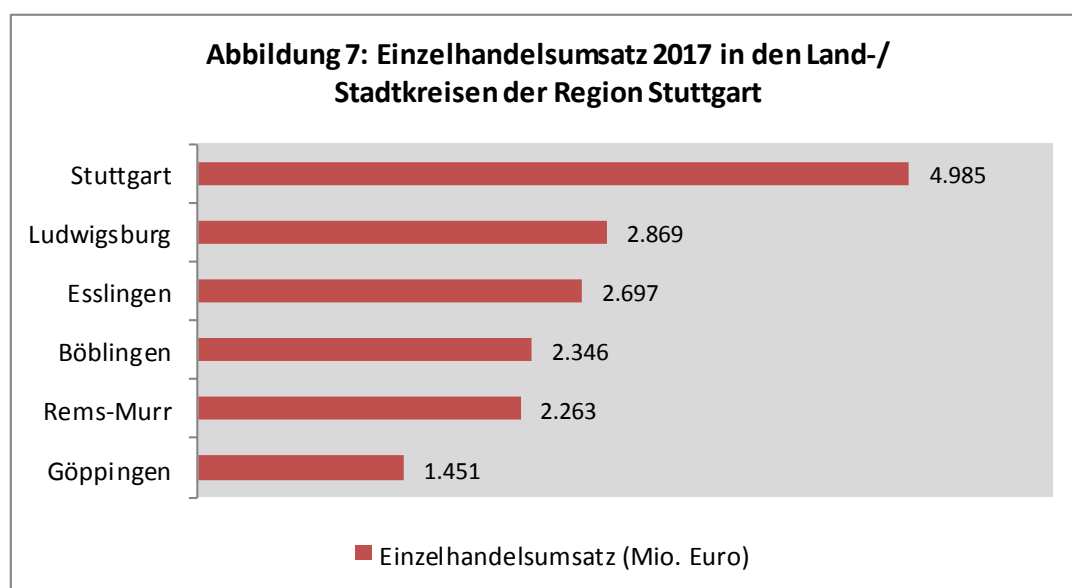
### 3. Einzelhandelsumsatz

delstandorte auf der „grünen Wiese“ sind häufig die Ursache für hohe Umsatzzahlen. Bekannte Beispiele sind Sindelfingens Osten mit den großen Einkaufszentren und Fachmärkten oder Ludwigsburg mit dem Tammer Feld.

Den letzten Platz beim Einzelhandelsumsatz pro Kopf belegt in der Region Korb mit 2.486 Euro. Es folgen die Gemeinden Kernen im Remstal, Aichtal, Remshalden und Tamm mit einem Einzelhandelsumsatz pro Kopf von weniger als 50 Prozent des Bundesdurchschnitts (vgl. Anhang 2). Die örtliche Nahversorgung ist bei solch niedrigen Werten (je nach Branchenmix) gefährdet. Die Einwohner solcher Standorte versorgen sich in einem erheblichen Maße außerhalb ihrer Kommune.

#### 3.3 Einzelhandelsumsatz in den Kreisen der Region Stuttgart

Der Einzelhandel in der Region Stuttgart erzielt mit etwa 16,6 Milliarden Euro Umsatz 25,7 Prozent des gesamten Umsatzes Baden-Württembergs (64,6 Milliarden Euro). Innerhalb der Region verteilen sich die Einzelhandelsumsätze auf die Land- und Stadtkreise wie folgt (vgl. Abbildung 7):



Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

Wie schon bei den absoluten Kaufkraft-Werten liegt der Einzelhandel Stuttgarts bei den **Umsätzen** deutlich vorn. Mit einem Erlös rund fünf Milliarden Euro nehmen die Einzelhändler einen großen Teil des regionalen Umsatzes ein. Die Landkreise Ludwigsburg und Esslingen folgen mit Abstand. Der Landkreis Göppingen liegt wegen seiner kleineren Bevölkerungszahl auch hier den letzten Platz.

### 3. Einzelhandelsumsatz

---

In der Landeshauptstadt liegt der **Einzelhandelsumsatz pro Einwohner** deutlich über den Umsätzen pro Kopf in den Landkreisen (vgl. Tabelle 4). Denn das Oberzentrum zieht nicht nur aus benachbarten Städten Kaufkraft an, sondern ist als Metropole auch Ziel von Kunden aus den Räumen Heilbronn, Ulm, Tübingen/Reutlingen und Pforzheim. Umsätze mit Kunden aus anderen Bundesländern und dem Ausland wachsen mit der steigenden Beliebtheit der Städtereisen ebenfalls.

Nach Stuttgart folgt mit deutlichem Abstand der Landkreis Böblingen, und es fällt auf, dass beeindruckende Umsatzmagneten wie Ludwigsburg, Backnang oder Göppingen ihren Landkreisen nicht zu einer dreistelligen Umsatzkennziffer verhelfen. Außerdem weisen **nur Stuttgart und der Landkreis Böblingen Pro-Kopf-Umsätze über dem Bundesdurchschnitt** auf. Der Landkreis Göppingen liegt aber denkbar knapp darunter.

Von der Landeshauptstadt abgesehen sind die **Umsätze des stationären Einzelhandels je Einwohner** damit auch in allen Landkreisen deutlich geringer als das Nachfragepotenzial der jeweiligen Bevölkerung. Die Umsatzkennziffern aus Tabelle 4 verdeutlichen dies beim Vergleich mit den Kaufkraftindizes (diese liegen bei rund 102 bis 111 Prozentpunkten; vgl. Tabelle 2).

**Tabelle 4: Einzelhandelsumsatz pro Einwohner in den Kreisen der Region Stuttgart 2017**

Rang	Land-/Stadtkreis	Bevölkerung Prognose Ø 2017	EH-Umsatz pro Kopf (Euro)	Umsatz- kennziffer *
1	Stuttgart	632.798	7.877	134,9
2	Böblingen	386.185	6.074	104,0
3	Göppingen	255.094	5.690	97,5
4	Rems-Murr	423.975	5.337	91,4
5	Ludwigsburg	541.223	5.301	90,8
6	Esslingen	530.592	5.083	87,1

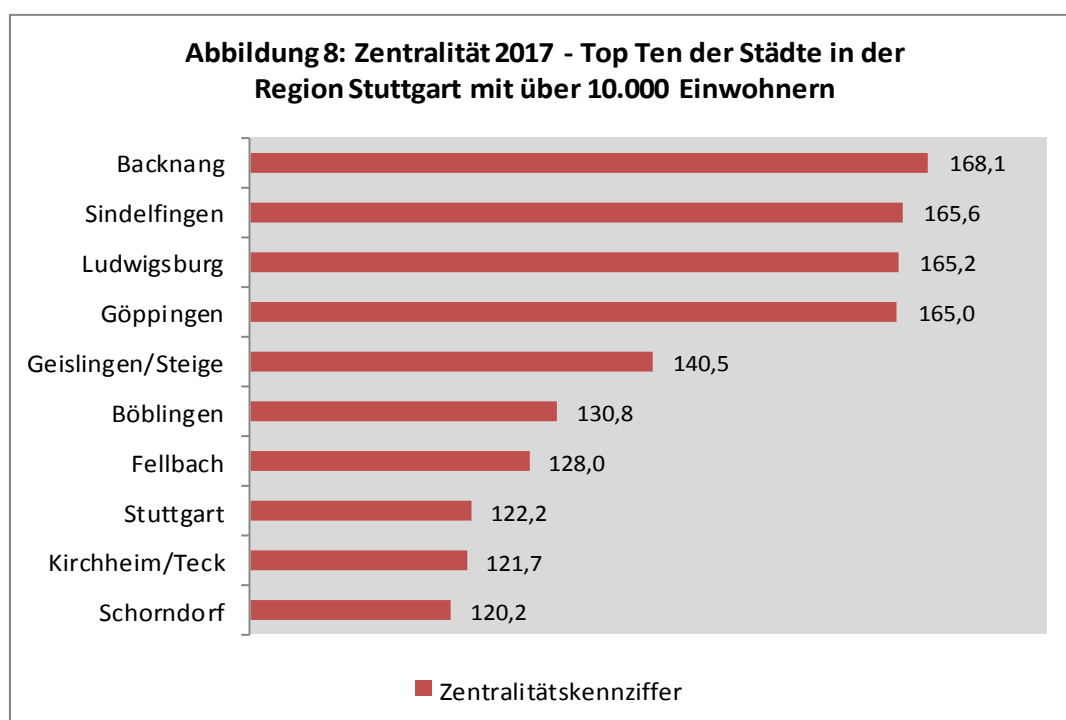
\* bezogen auf den durchschnittlichen Pro-Kopf-Wert Deutschlands (5.838 Euro = 100,0).

Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.



## 4. Zentralität

Die Zentralitätskennziffer ermöglicht Aussagen über den Netto-Kaufkraftzufluss von bzw. -abfluss nach außerhalb (Berechnung siehe Anhang 1). Sie zeigt das Verhältnis zwischen Einzelhandelsumsatz und einzelhandelsrelevanter Kaufkraft jeweils pro Kopf und gemessen am Bundesschnitt an. Ein Wert von über 100 bedeutet, dass der örtliche Einzelhandel mehr Umsätze erzielt als nach der vorhandenen Kaufkraft der Bevölkerung vor Ort zu erwarten wäre. Abbildung 8 erfasst die zehn Städte mit der höchsten Kaufkraftbindung in der Region Stuttgart (vgl. Anhang 2 für eine vollständige Übersicht der Zentralitätskennziffern für die 62 Städte und Gemeinden der Region Stuttgart mit über 10.000 Einwohnern).



Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

**Backnang, Sindelfingen, Ludwigsburg und Göppingen ziehen am erfolgreichsten Kaufkraft von außerhalb an**, das heißt diese Mittelzentren sind am erfolgreichsten, was die Erwirtschaftung eines Netto-Kaufkraftzuflusses in die Gemeinden angeht. In Backnang liegt der Umsatz des örtlichen Einzelhandels um 122 Millionen Euro höher als die am Ort ansässige Kaufkraft, in Sindelfingen beträgt die Differenz über 213 Millionen Euro. In Ludwigsburg sind es sogar fast 304 Millionen Euro an zusätzlichem Umsatz, der im Einzelhandel der Barockstadt erwirtschaftet wird. Pro Einwohner fließen damit rechnerisch in Backnang und Sindelfingen rund 3.300 Euro, in Ludwigsburg gut 3.200 Euro und in Göppingen fast 3.100 Euro von außerhalb in die Kassen der örtlichen Einzelhandelsunternehmen. Die Gründe dafür liegen zu einem guten Teil in den schon in Kapitel 3.2 erwähnten Flächen vor den Toren der Stadt, in einigen Fällen auch an einer nicht ausreichenden Versorgungslage im Umland.

#### **4. Zentralität**

---

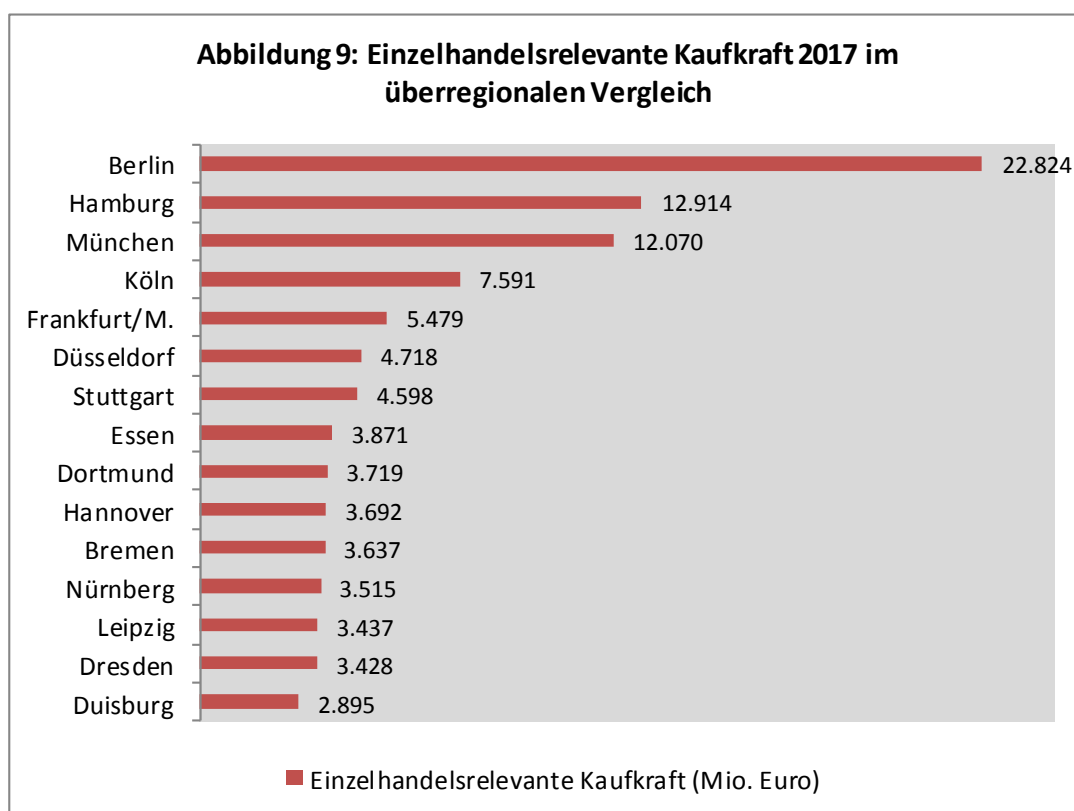
Die Landeshauptstadt findet sich mit einer Zentralitätskennziffer von etwa 122 nur auf dem achten Platz unter den zehn Städten und Gemeinden in der Region mit der höchsten Zentralität. Die Stadt Stuttgart hat zwar aufgrund ihrer Größe in absoluten Zahlen die größte einzelhandelsrelevante Kaufkraft und den größten Einzelhandelsumsatz der Region zu verzeichnen. Wegen ihrer demographischen und sozialen Bevölkerungsstruktur, der wirtschaftlichen Lage, der Erwerbsbeteiligung, des Lohnniveaus und der damit verbundenen Vermögensverteilung sowie des hohen Mietpreinsniveaus befindet sie sich hinsichtlich der Pro-Kopf-Größen aber nicht ganz vorne in diesem Ranking.

## 5. Stuttgart im überregionalen Vergleich mit deutschen Großstädten

### 5.1 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft im überregionalen Vergleich

Stuttgart spielt in der Region eine Sonderrolle, denn allein aufgrund der besonderen Größe ist Stuttgart nicht wirklich mit den anderen Standorten zu vergleichen. Für eine aussagekräftige Einschätzung bietet es sich deshalb an, einen Vergleich mit anderen deutschen Metropolen anzustellen.

Berlin liegt, was die **einzelhandelsrelevante Kaufkraft in absoluten Größen** angeht, wegen seiner Einwohnerzahl natürlich vorne – mit 22,8 Milliarden Euro (vgl. Abbildung 9). Auf den Plätzen zwei, drei und vier folgen Hamburg, München und Köln. Hinter Frankfurt am Main und Düsseldorf belegt Stuttgart Platz sieben.



Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

Die Reihenfolge ändert sich jedoch, wenn die **Pro-Kopf-Werte** betrachtet werden (vgl. Tabelle 5): Hier liegt München mit 8.157 Euro deutlich vorne, Düsseldorf folgt mit etwas Abstand auf dem zweiten Platz. In der Verfolgergruppe liegt Stuttgart mit 7.266 Euro pro Einwohner auf dem vierten Platz hinter Frankfurt am Main noch vor Hamburg und Köln. Wie auch schon bei den regionalen Zahlen sind die heterogenen Werte auf die unterschiedlichen demographischen und sozialen Strukturen der Bevölkerung sowie die wirtschaftliche Lage zurückzuführen. Duisburg bildet, nicht überraschend, das Schlusslicht.

## 5. Stuttgart im überregionalen Vergleich mit deutschen Großstädten

**Tabelle 5: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Einwohner 2017 im überregionalen Vergleich**

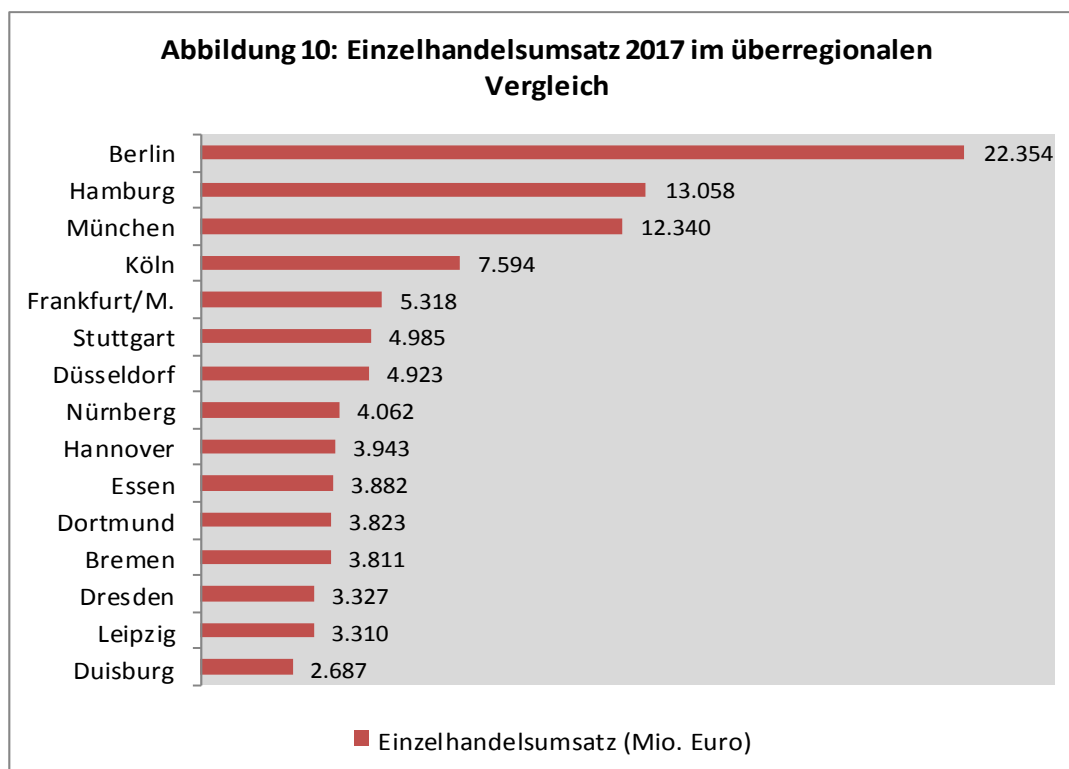
Rang	Stadt	Bevölkerung Prognose Ø 2017	EH-Kaufkraft pro Kopf (Euro)	EH-Kaufkraft- kennziffer *
1	München	1.479.591	8.157	123,9
2	Düsseldorf	622.222	7.582	115,2
3	Frankfurt/Main	747.669	7.328	111,3
<b>4</b>	<b>Stuttgart</b>	<b>632.798</b>	<b>7.266</b>	<b>110,4</b>
5	Hamburg	1.814.385	7.118	108,1
6	Köln	1.079.244	7.033	106,9
7	Hannover	539.973	6.837	103,9
8	Nürnberg	516.985	6.799	103,3
9	Essen	587.848	6.585	100,1
10	Bremen	563.509	6.454	98,1
11	Berlin	3.576.711	6.381	97,0
12	Dortmund	592.345	6.278	95,4
13	Dresden	552.361	6.207	94,3
14	Leipzig	570.066	6.029	91,6
15	Duisburg	494.232	5.857	89,0

\* bezogen auf den durchschnittlichen Pro-Kopf-Wert Deutschlands (6.582 Euro = 100,0)  
Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

### 5.2 Einzelhandelsumsatz im überregionalen Vergleich

Der Einzelhandel Berlins liegt wegen der dortigen Bevölkerungszahl analog zu den absoluten Kaufkraftzahlen auch beim **Umsatz** vorn: Knapp 22,4 Milliarden Euro finden den Weg in die Kassen der Einzelhändler (vgl. Abbildung 10). Stuttgart besitzt zwar nur 17,7 Prozent der Einwohner Berlins, der Einzelhandel in Stuttgart erzielt aber immerhin 22,3 Prozent des dortigen Umsatzes. Im Vergleich der Metropolen liegt die Baden-Württembergische Landeshauptstadt mit etwa 5 Milliarden Euro auf Platz sechs und hat damit Düsseldorf seit der letzten Studie aus dem Jahr 2015 überholt.

## 5. Stuttgart im überregionalen Vergleich mit deutschen Großstädten



Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

Die nachfolgende Tabelle 6 zeigt analog zur Kaufkraft, dass sich bei Betrachtung der **Pro-Kopf-Werte des Einzelhandelsumsatzes** die Rangfolge ändert. Stuttgart erreicht Platz drei; der Handel erzielt 35 Prozent mehr Umsatz als im Bundesschnitt.

**Tabelle 6: Einzelhandelsumsatz pro Kopf im überregionalen Vergleich 2017**

Rang	Stadt	Bevölkerung Prognose Ø 2017	EH-Umsatz pro Kopf (Euro)	Umsatzkennziffer *
1	München	1.479.591	8.340	142,9
2	Düsseldorf	622.222	7.913	135,5
<b>3</b>	<b>Stuttgart</b>	632.798	7.877	134,9
4	Nürnberg	516.985	7.858	134,6
5	Hannover	539.973	7.303	125,1
6	Hamburg	1.814.385	7.197	123,3
7	Frankfurt/M.	747.669	7.112	121,8
8	Köln	1.079.244	7.037	120,5
9	Bremen	563.509	6.762	115,8
10	Essen	587.848	6.603	113,1
11	Dortmund	592.345	6.454	110,5
12	Berlin	3.576.711	6.250	107,1
13	Dresden	552.361	6.024	103,2
14	Leipzig	570.066	5.806	99,4
15	Duisburg	494.232	5.436	93,1

\* bezogen auf den durchschnittlichen Pro-Kopf-Wert Deutschlands (5.838 Euro = 100,0)

Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

### 5.3 Zentralitätskennziffern im überregionalen Vergleich

Auch im Metropolenvergleich beschreibt die Zentralitätskennziffer das Ausmaß eines Netto-Kaufkraftzuflusses bzw. -abflusses der betreffenden Stadt oder Gemeinde (vgl. Kapitel 4). **Stuttgart** belegt mit einer Zentralitätskennziffer von 122,2 den zweiten Rang. In Worte übersetzt bedeutet die Kennziffer, dass in Stuttgart in den Kassen der Einzelhändler per Saldo rund 22 Prozent mehr an Umsatz landet, als dies aufgrund der Einkommensverhältnisse der Stuttgarter Bevölkerung zu erwarten wäre. Schlusslicht der Vergleichsgruppe ist Duisburg mit einer Zentralitätskennziffer von etwa 105.



Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA/BBE Handelsberatung, München, 2017.

Für die Region Mittelfranken ist Nürnberg der Dreh- und Angelpunkt. Dieser Ballungsraum ist noch deutlich stärker als die Region Stuttgart auf ihr Zentrum hin ausgerichtet. Ähnlich liegt der Fall eigentlich auch für München, das über seinen Verdichtungsraum hinaus für ganz Oberbayern das Gravitationszentrum für den Einzelhandel und vieles mehr darstellt. Trotzdem gelingt es Stuttgart, relativ betrachtet, besser als München abzuschneiden, was die Kaufkraftbindung angeht. Und das, obwohl die Region die beschriebene polyzentrische Struktur mit vielen starken Mittelzentren besitzt. Der Einzelhandel der Landeshauptstadt kann sich im regionalen und nationalen Vergleich bestens behaupten.

## 6. Schlussfolgerungen

---

Großräumig betrachtet ist die Region Stuttgart für Handelsunternehmen einer der attraktivsten Standorte in ganz Deutschland. Bei Analyse auf kleinerer Skala besitzen trotz dieser positiven Ausgangslage nur 13 der untersuchten 62 Städte in der Region mit mehr als 10.000 Einwohnern eine Zentralitätskennziffer von 100 oder höher. Somit geht bei der großen Mehrheit von 49 Standorten per Saldo Kaufkraft an andere Gemeinden und in den Versand- und Online-Handel verloren.

In Einzelfällen erreicht der Abfluss von örtlichem Nachfragepotenzial drastische Ausmaße. Wenn immer weniger am Ort ausgegeben wird, nimmt der Einzelhandelsbesatz ab, was in einem Teufelskreis enden kann: Je weniger Bedürfnisse der Branchenmix abdeckt, desto geringer ist wiederum die Attraktivität für Kunden. Wenn aber die Funktion der Grundversorgung mit Waren immer schlechter vor Ort übernommen wird, treten nach und nach auch bei anderen Funktionen Defizite auf, wie etwa in der Gastronomie oder bei Dienstleistern wie Post oder Ärzten. Irgendwann lohnt sich auch die Aufrechterhaltung kommunaler Infrastruktur immer weniger. Hier besteht dringender Handlungsbedarf – am besten, noch bevor Schlimmeres eingetreten ist.

Diese Untersuchung zeigt nur die sichtbare Oberfläche von Prozessen auf, die ein immenses Beharrungsvermögen aufweisen. Wenn die Erosion der Nahversorgung bereits an Kennziffern erkennbar ist, bedarf es schon enormer Anstrengungen, um den Prozess zum Stillstand zu bringen – und sogar noch größerer, um ihn wieder umzukehren. Umso wichtiger ist es zu handeln, bevor der Schaden einen größeren Umfang annimmt oder er gar unumkehrbar geworden ist.

Die Entscheidungsträger in den Kommunen haben hier die Pflicht, die Bedingungen im Auge zu behalten, unter denen Einzelhändler agieren müssen. Die Anliegen des Handels müssen von ihnen genauso berücksichtigt werden wie die der anderen gesellschaftlichen Gruppen. Fahrverbote und andere Beschränkungen des Kunden- und Lieferverkehrs sind dabei nicht hilfreich, ebenso wie Einschränkungen für das Parken. Und eine ungeordnete Ansiedlung vor allem großflächiger Einzelhandelsbetriebe in Randlagen schadet langfristig dem gesamten Stadtgefüge – auch dem der Nachbargemeinden. Kommunen müssen also Einzelhandelskonzepte erstellen, um Ansiedlungsvorhaben optimal in die funktionale Stadtstruktur einzuordnen. Und an manchen Standorten bietet eventuell das in Baden-Württemberg junge Instrument der Business Improvement Districts (BIDs) einen sinnvollen Ansatz zur Attraktivitätssteigerung von Kernlagen. Dazu gehört unbedingt, sich darüber mit dem Handel auszutauschen.

Die Unternehmen benötigen Planungssicherheit und ein positives Umfeld, in dem sie agieren können. Die IHK Region Stuttgart unterstützt Städte und Gemeinden dabei gerne begleitend und beratend.

## **Anhang 1: Berechnung der Kennzahlen**

---

Für den allgemeinen Überblick Deutschlands wurde auf Datenmaterial des Statistischen Bundesamtes sowie auf Prognosen des Handelsverbandes HDE zurückgegriffen. Die für die Region Stuttgart ausgewiesenen Daten beruhen auf Prognosen der Michael Bauer Research GmbH, der CIMA Beratung + Management GmbH und der BBE Handelsberatung GmbH für das Jahr 2017.

Die Daten der Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, liegen in hoher Datentransparenz vor. Dennoch unterliegen die Zahlen naturgemäß den Unsicherheiten, denen Prognosen immer unterworfen sind. Hinzu kommt die Unschärfe, die dadurch entsteht, dass die Datenbasis der amtlichen Statistik mit Annahmen aufgearbeitet werden muss.

### **Einzelhandelsrelevante Kaufkraft**

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft ist derjenige Teil der allgemeinen Kaufkraft, der tatsächlich im Einzelhandel (einschließlich Online- und Versandhandel) ausgegeben wird. Grundlage für die Berechnung ist die Summe aller abhängig und selbständig erzielten Nettoeinkünfte einer Region, ermittelt aus der amtlichen Lohn- und Einkommenssteuerstatistik. Hinzugerechnet werden sonstige Erwerbseinkommen und Transfereinkommen wie Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Kinder- und Wohngeld, Renten sowie BAföG. Der Anteil des Einkommens, der im Einzelhandel ausgegeben wird, kann den amtlichen Einkommens- und Verbrauchsstichproben entnommen und mit Hilfe von Regionaldaten zu Einkommensklassen und soziodemografischen Kategorien ermittelt werden. Basierend auf den Fortschreibungen dieser Daten werden die einzelhandelsrelevante Kaufkraft sowie die Kaufkraftkennziffern für das aktuelle Jahr prognostiziert.

### **Einzelhandelsumsatz**

Im Gegensatz zur einzelhandelsrelevanten Kaufkraft sind im Einzelhandelsumsatz nur die im örtlichen Einzelhandel getätigten Umsätze zu Endverbraucherpreisen, inklusive Bäckereien, Konditoreien und Metzgereien sowie Factory Outlet Centern enthalten. Weder der Internet- und Onlinehandel, noch der Einzelhandel mit Kfz, Krafträdern oder Tankstellen sind Bestandteil der Berechnung. Ermittelt werden der Einzelhandelsumsatz sowie die Umsatzkennziffern auf Basis von Auswertungen der Einzelhandels-Gutachten der BBE/CIMA Gruppe und zahlreichen einschlägigen aktuellen amtlichen Statistiken, Desk Research Recherchen und Handelsdatenbanken.



### Zentralitätskennziffer

Die Zentralitätskennziffer zeigt die Kaufkraftbindung einer Stadt oder Gemeinde an und gibt den Netto-Kaufkraftzufluss von oder -abfluss nach außen an. Die Zentralitätswerte stellen also jeweils Saldoangaben dar, die sich aus der Verrechnung von Zu- und Abflüssen eines Einkaufstandortes ergeben. Bei einem Wert über 100 gilt, dass die Kaufkraftzuflüsse aus dem Umland die Kaufkraftabflüsse aus dem Stadtgebiet übersteigen. Bei einem Wert unter 100 überwiegen die Abflüsse an das Umland die Zuflüsse von dort.

Berechnung: 
$$\frac{\text{Einzelhandels-Umsatzkennziffer}}{\text{einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer}} \times 100$$

## Anhang 2: Kennzahlen 2017 der Städte und Gemeinden der Region Stuttgart mit über 10.000 Einwohnern

Stadt/ Land- kreis	Stadt/Gemeinde	Bevölkerung Prognose Ø 2017	EH-Kaufkraft (Mio. Euro)	EH-Kaufkraft pro Kopf (Euro)	EH-Kaufkraft- kennziffer*	EH-Umsatz (Mio. Euro)	EH-Umsatz pro Kopf (Euro)	Umsatz- kennziffer*	Zentralitäts- kennziffer
<b>Stuttgart</b>	Stuttgart	632.798	4.598,06	7.266	110,4	4.984,72	7.877	134,9	122,2
<b>Landkreis Böblingen</b>	Sindelfingen	64.786	455,05	7.024	106,7	668,22	10.314	176,7	165,6
	Böblingen	49.430	366,30	7.411	112,6	425,11	8.600	147,3	130,8
	Leonberg	47.763	368,65	7.718	117,3	320,76	6.716	115,0	98,1
	Herrenberg	31.386	230,33	7.339	111,5	171,25	5.456	93,5	83,8
	Weil der Stadt	18.857	137,85	7.310	111,1	108,29	5.743	98,4	88,6
	Renningen	17.295	123,68	7.151	108,7	70,44	4.073	69,8	64,2
	Holzgerlingen	12.808	96,57	7.540	114,6	53,34	4.165	71,3	62,3
	Gärtringen	12.034	89,43	7.432	112,9	45,10	3.748	64,2	56,9
	Rutesheim	10.817	78,50	7.257	110,3	59,70	5.519	94,5	85,7
	Schönaich	10.184	74,99	7.363	111,9	31,06	3.050	52,2	46,7
<b>Landkreis Esslingen</b>	Esslingen am Neckar	92.457	672,40	7.273	110,5	632,48	6.841	117,2	106,0
	Filderstadt	45.563	331,91	7.285	110,7	253,83	5.571	95,4	86,2
	Nürtingen	40.970	283,00	6.907	104,9	248,18	6.058	103,8	98,9
	Kirchheim unter Teck	40.492	290,54	7.175	109,0	313,73	7.748	132,7	121,7
	Leinfelden-Echterdingen	39.672	304,37	7.672	116,6	254,77	6.422	110,0	94,4
	Ostfildern	39.155	294,20	7.514	114,2	162,76	4.157	71,2	62,4
	Wendlingen am Neckar	16.145	109,90	6.807	103,4	89,46	5.541	94,9	91,8
	Plochingen	14.176	97,14	6.853	104,1	74,11	5.228	89,5	86,0
	Wernau am Neckar	12.514	87,22	6.970	105,9	50,59	4.043	69,2	65,4
	Neuhausen a. d. Fildern	11.903	89,09	7.484	113,7	38,49	3.234	55,4	48,7
	Denkendorf	10.857	76,68	7.063	107,3	34,54	3.182	54,5	50,8
	Aichtal	10.250	75,54	7.370	112,0	26,77	2.611	44,7	39,9
	Weilheim an der Teck	10.166	70,22	6.907	104,9	45,45	4.470	76,6	73,0
<b>LK Göppingen</b>	Göppingen	57.311	380,18	6.634	100,8	556,40	9.709	166,3	165,0
	Geislingen an d. Steige	27.455	171,25	6.238	94,8	213,38	7.772	133,1	140,5
	Eislingen an der Fils	20.372	129,87	6.375	96,9	114,11	5.601	95,9	99,1
	Ebersbach an der Fils	15.371	104,99	6.831	103,8	55,68	3.622	62,0	59,8
	Uhingen	14.174	93,94	6.628	100,7	76,24	5.379	92,1	91,5
	Donzdorf	10.850	73,91	6.812	103,5	55,29	5.096	87,3	84,3
	Süßen	10.150	67,14	6.615	100,5	47,24	4.654	79,7	79,3

\* bezogen auf den Durchschnitt der Bundesrepublik Deutschland (= 100,0).

Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA Beratung + Management GmbH/BBE Handelsberatung GmbH, München, 2017

## Anhang 2: Kennzahlen 2017 der Städte und Gemeinden der Region Stuttgart mit über 10.000 Einwohnern

Stadt/ Land- kreis	Stadt/Gemeinde	Bevölkerung Prognose Ø 2017	EH-Kaufkraft (Mio. Euro)	EH-Kaufkraft pro Kopf (Euro)	EH-Kaufkraft- kennziffer*	EH-Umsatz (Mio. Euro)	EH-Umsatz pro Kopf (Euro)	Umsatz- kennziffer*	Zentralitäts- kennziffer
Landkreis Ludwigsburg	Ludwigsburg	94.454	653,16	6.915	105,1	956,81	10.130	173,5	165,2
	Bietigheim-Bissingen	43.418	324,79	7.480	113,7	334,52	7.705	132,0	116,1
	Kornwestheim	33.697	233,81	6.939	105,4	178,56	5.299	90,8	86,1
	Vaihingen an der Enz	29.024	201,15	6.930	105,3	125,47	4.323	74,0	70,3
	Remseck am Neckar	26.271	197,56	7.520	114,3	111,89	4.259	73,0	63,9
	Ditzingen	24.940	183,11	7.342	111,5	87,99	3.528	60,4	54,2
	Gerlingen	19.654	163,17	8.302	126,1	103,58	5.270	90,3	71,6
	Korntal-Münchingen	19.380	149,02	7.690	116,8	82,56	4.260	73,0	62,5
	Sachsenheim	18.421	125,70	6.824	103,7	71,14	3.862	66,1	63,8
	Freiberg am Neckar	15.920	115,89	7.280	110,6	48,49	3.046	52,2	47,2
	Marbach am Neckar	15.649	109,02	6.967	105,8	63,67	4.069	69,7	65,8
	Markgröningen	14.744	101,21	6.864	104,3	43,19	2.929	50,2	48,1
	Asperg	13.466	98,03	7.280	110,6	50,04	3.716	63,7	57,5
	Tamm	12.975	97,35	7.503	114,0	35,19	2.712	46,5	40,8
	Steinheim an der Murr	12.368	88,38	7.146	108,6	90,17	7.291	124,9	115,0
	Besigheim	12.156	87,23	7.176	109,0	60,12	4.946	84,7	77,7
	Schwieberdingen	11.487	89,00	7.748	117,7	40,70	3.543	60,7	51,6
Möglingen	11.331	78,97	6.969	105,9	43,51	3.840	65,8	62,1	
Landkreis Rems-Murr	Waiblingen	55.003	409,17	7.439	113,0	348,18	6.330	108,4	95,9
	Fellbach	45.714	327,17	7.157	108,7	371,46	8.126	139,2	128,0
	Schorndorf	39.535	272,95	6.904	104,9	291,02	7.361	126,1	120,2
	Backnang	36.720	248,31	6.762	102,7	370,26	10.083	172,7	168,1
	Winnenden	28.247	199,14	7.050	107,1	146,28	5.178	88,7	82,8
	Weinstadt	26.964	199,33	7.393	112,3	162,50	6.027	103,2	91,9
	Kernen im Remstal	15.336	111,67	7.282	110,6	38,87	2.534	43,4	39,2
	Remshalden	14.213	105,23	7.404	112,5	37,88	2.665	45,7	40,6
	Murrhardt	13.813	86,61	6.270	95,3	63,83	4.621	79,2	83,1
	Leutenbach	11.378	82,15	7.220	109,7	38,84	3.414	58,5	53,3
	Rudersberg	11.294	74,95	6.636	100,8	35,64	3.156	54,1	53,6
	Welzheim	11.152	72,03	6.459	98,1	48,59	4.357	74,6	76,1
	Korb	10.680	80,72	7.558	114,8	26,55	2.486	42,6	37,1

\* bezogen auf den Durchschnitt der Bundesrepublik Deutschland (= 100,0).

Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, und CIMA Beratung + Management GmbH/BBE Handelsberatung GmbH, München, 2017

## **Anschriften**

---

### **Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart**

Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart  
Postfach 10 24 44, 70020 Stuttgart  
Telefon 0711 2005-0, Telefax -1354  
www.stuttgart.ihk.de  
info@stuttgart.ihk.de

### **Bezirkskammer Böblingen**

Steinbeisstraße 11, 71034 Böblingen  
Telefon 07031 6201-0, Telefax -8260  
info.bb@stuttgart.ihk.de

### **Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen**

Fabrikstraße 1, 73728 Esslingen  
Postfach 10 03 47, 73703 Esslingen  
Telefon 0711 39007-0, Telefax -8330  
info.esnt@stuttgart.ihk.de

Geschäftsstelle Nürtingen  
Mühlstraße 4, 72622 Nürtingen  
Postfach 14 20, 72604 Nürtingen  
Telefon 07022 3008-0, Telefax -8630

### **Bezirkskammer Göppingen**

Jahnstraße 36, 73037 Göppingen  
Postfach 6 23, 73006 Göppingen  
Telefon 07161 6715-0, Telefax -8484  
info.gp@stuttgart.ihk.de

### **Bezirkskammer Ludwigsburg**

Kurfürstenstraße 4, 71636 Ludwigsburg  
Postfach 6 09, 71606 Ludwigsburg  
Telefon 07141 122-0, Telefax -1035  
info.lb@stuttgart.ihk.de

### **Bezirkskammer Rems-Murr**

Kappelbergstraße 1, 71332 Waiblingen  
Telefon 07151 95969-0, Telefax -8726  
info.wn@stuttgart.ihk.de







